

**Motion Fraktion FDP (Christoph Müller / Urs Jaberg) vom 26. Juni 2003:  
Ein Fussgängerleitsystem für Bern; Abschreibung**

Am 23. Oktober 2003 hat der Stadtrat die folgende Motion dringlich behandelt und erheblich erklärt:

*Ausgangslage*

Im Juni 2005 wird in Bern das Paul Klee-Zentrum eröffnet werden. Die Bundesstadt bekommt damit ein gewichtiges neues Instrument im nationalen und internationalen Städtewettbewerb. Auf den Eröffnungstermin hin wird Bern mit einer weltweiten Aufmerksamkeit rechnen können, wie bisher noch nie. Bern muss die Gelegenheit nutzen, sich der Welt in Top-Form zu präsentieren, deshalb termingerecht für diesen Anlass bereit sein und bis dahin seine Hausaufgaben gemacht haben.

Zu den Vorkehrungen gehört ein zeitgemässes, benutzerfreundliches Fussgänger-Leitsystem. Ein solches führt gleichermassen Besucher und Einwohner auf eine selbstverständliche Art zu den wichtigsten Besonderheiten der Stadt: Sehenswürdigkeiten, Kultureinrichtungen, Ämter und Spitäler usw. Wegleitsysteme gehören heute zum Grundangebot der modernen Stadt. Einwohner und Besucher sollen sich willkommen und betreut fühlen.

Verschiedene andere Schweizer Städte (Basel, Luzern, Thun) haben ein Wegleitsystem bereits realisiert. In Bern wird schon seit einigen Jahren an so einem Projekt herumgewerkelt. Seit Ende letzten Jahres hat das Projekt nun durch Gemeinderatsbeschluss einen offizielleren Charakter bekommen. Trotzdem: Es ist bereits viel Zeit vergangen, der Juni 2005 rückt unbarmherzig näher, und Befürchtungen sind berechtigt, dass das terminliche Ziel verpasst wird. Das hätte für das Ansehen der Stadt negative Folgen: Bei den vielen zu erwartenden Medien- und Kulturbesuchern wäre Bern der Lächerlichkeit preisgegeben. Das darf nicht geschehen.

Der bisher bearbeitete Bereich des Berner Wegleitsystem-Projekts erstreckt sich auf die Berner Innenstadt (Obere und Untere Altstadt), auf den Museumsbereich im Kirchenfeld und auf die Verbindung zum Paul Klee-Zentrum. Unter dem Namen „Wege zu Klee“ besteht ein Projekt, die Wegverbindung vom Hauptbahnhof Bern über Altstadt und Bärengraben zum Paul-Klee-Zentrum und dann weitergehend nach Ostermundigen (Steinbrüche) thematisch zu gestalten. Es ist eine Heranführung an die Person Paul Klees, sein Werk, seine Bezüge zu Bern und bietet darüber hinaus gesteigerte Stadterlebnisse. Damit verstärkt es das Interesse und die Bindungen des Besuchers an Paul Klee und an unsere Stadt. Dieses Projekt kann auf weite Strecken ohne nennenswerte Zusatzkosten als integrierender Bestandteil des Wegleitsystems verwirklicht werden.

Ein gutes Wegleitsystem erfüllt nicht nur Informationsaufgaben; sondern es ist zudem ein zentrales Element des überzeugenden städtischen Auftritts gegenüber der Öffentlichkeit, im öffentlichen Raum. Deshalb sind auch die gestalterischen Anstrengungen entsprechend gross. Das System ist Teil dessen, was in der Sprache des Marketings 'Corporate Identity' (CI) genannt wird. Damit diese CI, der gesamtstädtische Auftritt, überzeugende Wirkung entfalten kann, müssen sich die wichtigen bernischen Institutionen mit ihrem Erscheinungsbild in

eine Gesamt-CI einfügen. Eine Gruppe kultureller Institutionen ist mit dem Verein Berner Museen bereits mit dem guten Beispiel vorangegangen. Die anderen sollten folgen. In Diskussion dazu ist eine übergreifende Organisation 'Kulturmarketing Bern'.

Auftrag an den Gemeinderat:

1. Der Gemeinderat ergreift die notwendigen Massnahmen, dass die erste Etappe eines leistungsfähigen städtischen Fussgänger-Wegleitsystems bis zur Eröffnung des Paul Klee-Zentrums im Juni 2005 fertiggestellt sein wird. Diese Etappe umfasst die Bereiche Hauptbahnhof – Obere Altstadt – Zytglogge – Museumsbereich Kirchenfeld – Untere Altstadt – Bärengraben – Paul Klee-Zentrum.
2. Der Gemeinderat zeigt auf, wie das Fussgänger-Leitsystem etappenweise und zweckmässig auf das ganze Stadtgebiet ausgedehnt werden kann.
3. Der Gemeinderat trifft Massnahmen, dass die Berner Institutionen, primär die kulturellen, und Bern Tourismus, sich zu einer übergreifenden Corporate Identity zusammenfinden.

*Begründung der Dringlichkeit:*

Es ist von sehr grosser Bedeutung, dass der Termin Juni 2005 (gleichzeitig zu Eröffnung Paul Klee-Zentrum) eingehalten wird; die Zeit ist wegen erheblicher Verzögerungen bereits knapp geworden.

Bern geht mit der Zeit – „erlebtes Bern“ heisst die Devise!

Bern, 26. Juni 2003

*Motion Fraktion FDP (Christoph Müller / Urs Jaberg);* Hans-Ulrich Suter, Karin Feuz-Ramsayer, Mario Imhof, Ueli Haudenschild, Rolf Häberli, Markus Kiener, Philippe Müller, Stephan Hügli-Schaad, Christine Bosshardt, Markus Blatter, Thomas Balmer, Heinz Rub, Dolores Dana

## **Bericht des Gemeinderats**

*Zu Ziffer 1:*

Auf die Eröffnung des Zentrums Paul Klee hin wurde ein neues Wegweisungs- und Informationssystem für Fussgängerinnen und Fussgänger realisiert, das einerseits auf die kulturellen Institutionen im Stadtzentrum und im angrenzenden Kirchenfeld (Museumsviertel) hinweist, andererseits die Innenstadt mit dem peripher gelegenen Klee-Zentrum verbindet.

Das Fussgängerleitsystem besteht aus 2.40 m hohen, mit dem Stadtlogo versehenen Stahlstelen und -jalons, die an 54 Standorten den Weg zu wichtigen kulturellen Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt sowie zum Zentrum Paul Klee im Schöngrün weisen. Beim Bahnhof, beim Bärengraben und beim Klee-Zentrum stehen ausserdem grosse Stadtpläne im gleichen Design.

Finanziert wurde das Hauptleitsystem im Wesentlichen durch Mittel aus dem von den Stimmberechtigten bewilligten Erschliessungskredit für das Zentrum Paul Klee (Fr. 250 000.00), durch einen Beitrag der Maurice E. and Martha Müller Foundation (Bauherrschaft ZPK, Fr. 100 000.00) und durch einen Sponsoringbeitrag der swisscom fixnet AG (Fr. 500 000.00).

Mit dem Grundmodul Fussgängerleitsystem verknüpft sind vorerst zwei in gleicher Weise signalisierte Themenpfade, von denen der eine dem Maler Paul Klee, der andere der Berner Zeit des grossen Physikers Albert Einstein gewidmet ist.

Die „Wege zu Klee“, drei je 5 bis 6 km lange Fusswegschlaufen, führen vom Bahnhof Bern zum Zentrum Paul Klee und auf einer anderen Route zurück beziehungsweise vom Klee-Zentrum in die Ostermundiger Steinbrüche und von dort zurück. Unterwegs werden an Themenstelen Informationen zum Leben und Werk von Paul Klee sowie zu Stadt- und Landschaftsräumen vermittelt, die auf Bildern und Zeichnungen Klees erscheinen. Erkennungsmerkmal der Themenstelen und der Wegleitungsjalons sind die drei Wellen des Klee-Zentrums. Die Mittel für die Realisierung des gemeindeübergreifenden Projekts in Bern und Ostermundigen stellte der kantonale Lotteriefonds zur Verfügung.

Der von der Universität Bern geschaffene Einstein-Pfad schliesslich verbindet 88 Orte, mit denen Albert Einstein während seiner Berner Zeit von 1902 bis 1909 in Berührung gekommen ist. 19 Tafeln, in Layout, Farbe und Material ebenfalls auf das Fussgängerleitsystem abgestimmt, markieren die wichtigsten Stationen im Leben Einsteins in Bern.

Die Themenpfade sind in einer Broschüre (Wege zu Klee) beziehungsweise in einem Buch mit Stadtplan (Einstein-Pfad) dokumentiert und laden zu reizvollen Wanderungen durch die Stadt Bern ein. Vom Fussgängerleitsystem liegt dem vorliegenden Antrag ein Plan bei.

#### *Zu Ziffer 2:*

Das Fussgängerleitsystem ist so angelegt, dass es jederzeit mit weiteren Modulen (z.B. einer „Stadtwanderung“ der Berner Wanderwege) ergänzt werden kann. Auch ein Ausbau des Grundmoduls selber ist denkbar, für den Gemeinderat allerdings nicht vordringlich. Die Hauptbedürfnisse werden mit dem Wegweisungssystem in der Innenstadt und zum Zentrum Paul Klee zweifellos gedeckt. Der Gemeinderat erachtet es deshalb als zweckmässig, nun vorerst eine gewisse Zeit zu beobachten, wie sich die Signalisation der kulturellen Institutionen und anderen Tourismusziele bewährt, bevor Erweiterungen in andere Stadtgebiete geplant werden. Auch der erhebliche Aufwand, der für die Intakt- und Sauberhaltung der Stelen und Jalons betrieben werden muss, spricht gegen rasche weitere Ausbauschritte.

Das Grundkonzept für ein stadtweites Leitsystem liegt vor. Die Umsetzung weiterer Etappen wird sich an ausgewiesenen neuen Bedürfnissen orientieren und nach den verfügbaren Mitteln richten müssen. In jedem Fall wird darauf zu achten sein, dass neue, unter Umständen auf privater Basis realisierte örtliche Leitsysteme – etwa in den Entwicklungsschwerpunkten Wankdorf und Brünnen – die signaletischen und gestalterischen Vorgaben aus dem Hauptsystem übernehmen.

#### *Zu Ziffer 3:*

Mit Unterstützung des Instituts für Innovationsmanagement der Universität Bern erarbeitete im Jahr 2004 eine Projektgruppe mit Vertretungen aus der Stadt und der Region Bern, der Wirtschaft, des Tourismus, der Kultur sowie des Bildungs- und Gesundheitswesens die Grundlagen für einen einheitlichen Auftritt Berns im nationalen und internationalen Stadtmarketing. Die Arbeiten wurden so vorangetrieben, dass das neu geschaffene Logo der „Marke Bern“ bereits in den Informations- und Werbekampagnen für die drei grossen Events des Jahres 2005 – Einstein-Jahr, Eröffnung Zentrum Paul Klee, Eröffnung Stade de Suisse Wankdorf – eingesetzt werden konnte.

Das von der Wirtschaftsförderung im Auftrag des Vereins Region Bern betreute Dachmarkenlogo, eine Kombination aus dem mit einer Bärenpatze versehenen Schriftzug „BERN“ und vier wahlweise verwendbaren Kernbotschaften<sup>1</sup>, steht allen interessierten Institutionen, Organisationen und Unternehmungen gegen die Bezahlung einer bescheidenen Lizenzgebühr für Informations- und Werbezwecke sowie für die Imagepflege zur Verfügung. Bereits haben aus-

---

<sup>1</sup> Bern macht Politik / Bern als Hauptstadt; Bern macht schlau / Bern als Wissensstadt; Bern macht den Unterschied / Bern mit Gefühl für Zeit und Raum; Bern macht Freude / Charmantes, liebenswürdiges Bern

ser der Stadt Bern selber zahlreiche Anwenderinnen und Anwender von diesem Angebot Gebrauch gemacht und die Nutzungsrechte für die „Marke Bern“ erworben, u.a. Bern Tourismus, BEA bern expo, Wirtschaftsförderung Region Bern, Bern<sup>3</sup>, Hotel Allegro Kursaal, Gurtenbahn AG, Regionalverkehr Bern–Solothurn, Gemeinden Belp, Bremgarten, Ittigen, Frauenkappelen, Moosseedorf, Muri, Wohlen und Zollikofen, Bernhotels, Museumsnacht, Berner Marketingtag, Bärner Märitkommission sowie Hotels und zahlreiche private Dienstleistungsfirmen. Nicht zuletzt ist auch die für das Jahr 2005 lancierte Gemeinschaftswerbung „BERN<sup>3</sup> – einfach genial“ ein Produkt des wachsenden Willens der massgebenden Institutionen in der Stadt und Region Bern, vermehrt einheitlicher, stärker und damit wirkungsvoller aufzutreten.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärte Motion abzuschreiben.

Bern, 14. September 2005

Der Gemeinderat

### *Beilage*

Übersichtsplan Fussgängerleitsystem